

Perspektiven

Hausärzte und KBV auf Kollisionskurs

Koalition mit Reformplänen isoliert. 26

Nur individuelle Richtgrößen erlaubt

Bayerische Kollegen holen sich Schützenhilfe beim BSG. 26

Deutsche Ärzte besonders teuer?

Kasse prüfte ambulante Versorgung in Europa. 27

Praxisführung und Geld

Wann sich das MVZ für Ärzte lohnt

Aktuelle Analysen zum Vertragsarztänderungsgesetz. 36/37

So vermeiden Sie den Regress

Was Sie bei Verordnungen außerhalb der Indikation beachten müssen. 39

Impressum 13

Mit dem Passwort doc finden Sie in www.medical-tribune.de spezielle Informationen für Ärzte.

Relifex® 500 mg Filmtabletten

Wirkstoff: Nabumeton. **Zusammensetzung:** 1 Filmtabl. enth. 500 mg Nabumeton. Sonst. Bestand.: Carmellose-Natrium, Mikrokristalline Cellulose, Natriumdodecylsulfat, Hypromellose, Saccharin-Natrium, Macrogol 6000, Titandioxid, Karamell-Aroma. **Anwendungsgebiete:** Sympt. Behandl. von chron. Arthritiden, insbes. rheumatoider Arthritis (chron. Polyarthritiden), Reizzuständen bei degenerativen Gelenk- und Wirbelsäulenerkr. (Arthrosen und Spondylarthrosen), entzündl. weichteilrheum. Erkr., schmerzhaften Schwellungen u. Entzündungen nach Verletzungen. **Gegenanzeigen:** Bekannte Überempfindlichk. geg. Nabumeton od. einen der sonst. Bestand., Salicylate od. andere NSAR. Kdr. unter 14 J., aktive Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre. Bei schwerer Leberfunktionsstörung sollten Relifex Filmtabl. nicht angew. werden. **Nebenwirkungen:** Haut: Gelegentl.: Hautreakt. wie Rötung, Juckreiz u. Hautauss. sowie periphere Ödeme. Selten: Lichtempfindl., Urticaria, Angioödem u. vermehrter Haarausf. Vereinzelt: Erythema multiforme, erhöhter Koproporphyrin- u. Uroporphyrinw. im Harn). Magen-epidermale Nekolyse (TEN) und Porphyrie-ähnlichen Synd. (ohne Nachw. erhöhter Koproporphyrin- u. Uroporphyrinw., Übelkeit, Erbrech. u. Darm-Trakt od. einer Perforation geachtet werden. Leber/Bauchspeicheldrüse: Veränd. der Leberfunktionsw. können auftreten. Sehr selten: Ikterus u. Leberinsuff. Pat. mit Anzeichen einer Leberfunktionsstörung od. mit abnormalen Leberfunktionswerten sollten während der Behandl. mit Relifex Filmtabl. regelm. überwacht werden. Menorrhagien können auftreten. Zentrales Nervensystem/Sinnesorgane: Gelegentl.: Kopfschm., Schwindel, Abgeschlagenh., Somnolenz, Schlaflosigkeit u. Tinnitus. Sehr selten: Verwirrheitszust. Selten: Sehstörungen (ver-schwommenes Sehen, Minderung der Sehleistung). In d. Fällen sollte eine ophthalmologische Unters. erfolgen. Blut: Blutbildveränd. (z. B. Thrombo-, Granulozytopenie, aplastische Anämie) können nicht ausgeschl. werden. Überempfindlichkeitsreaktionen: Vereinzelt: Anaphylaxie u. anaphylaktoide Reakt. Allg. Überempfindlichkeitsreakt. mit Bronchospasmus, Blutdruckabfall, Quincke-Ödem können nicht ausgeschl. werden. Sonstiges: Sehr selten: interstitielle Pneumonitis. In Einzelfällen im zeitlichen Zusammenh. mit der system. Anw. von NSAR Verschlech. infektionsbedingter Entzündungen (z. B. Entw. einer nekrotisierenden Fasciitis). Dies steht möglicherw. im Zusammenh. mit dem Wirkmechanismus der NSAR. Wenn während der Anw. von Relifex Filmtabl. Zeichen einer Infektion neu auftreten od. sich verschlimmern, wird dem Pat. daher empfohlen, unverzüglich den Arzt aufzusuchen. Es ist zu prüfen, ob die Indikation für eine antiinfektöse/antibiotische Therapie vorliegt. **Verschreibungspflichtig.**

Vertrieb: MEDA Pharma GmbH & Co. KG, 61352 Bad Homburg.

Stand: November 2006

MEDA

Sterbehilfe, Freitod für Schwerstkranke ...

Das Volk wird bei uns nicht mehr gefragt

Zum Interview „Warum ein Theologe schwerstkranken Menschen beim Freitod hilft – So zu sterben, ist ein Geschenk“, MT 45/06, S. 30

An MEDICAL TRIBUNE

Den Aussagen des Theologen Walter Fesenbeckh ist bedingungslos zuzustimmen. Dass ein Theologe eine solch klare Meinung vertritt sollte vielen Menschen und ganz besonders Ärzten, die sich im Gegensatz zu unseren Politikern, Juristen und sonstigen Funktionären viel-

leicht noch ein kleines Quäntchen Realitätssinn erhalten haben, sehr zum Nachdenken anregen.

Herr Fesenbeckh hat völlig Recht, wenn er die Meinung vertritt, dass wir in Deutschland keine demokratischen Verhältnisse mehr besitzen, sondern die Herrschaft einer Staats- und Parteien-Bürokratie, die fast schon diktatorische Formen angenommen hat und dass daneben die Kirche in ihrer realitätsfremden Denkart einen wesentlichen Einfluss auf die Anschauung der

Bevölkerung und besonders auch der Ärzte ausübt. Das Volk wird zu wesentlichen politischen Entscheidungen überhaupt nicht mehr ge-

Kirche denkt realitätsfern

fragt. In einem Land, in dem es keine Volksabstimmungen gibt, gibt es auch keine Demokratie, und hier sollten wir uns zweifellos ein Beispiel an der Schweiz nehmen. Auch was die Umgestaltung unseres Gesund-

– Krankenkasse verbilligt Erholungsurlaub“, MT 46a/06, S. 15

An MEDICAL TRIBUNE

Es ist schon verwunderlich, wie manche Kassen das Versicherten-geld zum Fenster hinauswerfen. Nur sollten wir uns klarmachen, dass die Versicherten für die Kassen Kunden sind, die man umwerben muss, damit sie nicht den Anbieter wechseln. Im Gegensatz dazu sehen wir die Patienten in erster Linie als Kranke, die Hilfe erwarten und dann erst, im Rahmen von IGeL-Leistungen, auch als Kunden, die man binden muss.

Nur warum wundert sich der Kollege über die skandalöse Honorierung? Wir lassen doch alles mit uns machen. Seit 1997 leben wir mit der

Motivationsverlust ganz zu schen. Seit einiger Zeit hat man fünfstelligen Abrechnungsziffern gezwungen, die uns nichts bringen außer mehr Arbeit. Auch die D-Programme führen zu keiner Verbesserung des Gesundheitszustands. Die Kassen bekommen eine M aus dem Risikostrukturausgleich.

Es ist mehr als verständlich, vermehrt junge Kollegen ins Ausland gehen. Dort wird unsere Arbeit braucht und entsprechend bezahlt. Auch die Gesundheitsreform möglicherweise in einigen Jahren kommen soll, wird dieses System nicht mehr retten. Da bin ich ganz sicher.

Dr. Klaus E.
Allgemeinarzt, M

heitswesens anbelangt. Im Übrigen habe ich bei meinen Patienten in einem Jahr in einer protestantischen großstädtischen Region eine Umfrage zur aktiven Sterbehilfe gemacht. Über die Ergebnisse man nur erstaunt sein. Da medizinischen Öffentlichkeit Interesse an solchen Ergebnissen besteht, sind sie noch nicht veröffentlicht. Ich denke aber, dass noch erfolgen wird.

Dr. Lothar
Allgemeinarzt,